

Spezialpräsentation Neophyten an der öga 2008

Pflanzen im Offside

Gebietsfremde Pflanzen, exotische Einwanderer, invasive Neophyten – diese Begriffe werden oft verwendet, doch was steckt dahinter? Eine Sonderschau an der öga 2008 wird invasive Neophyten wie Ambrosia, Japanknöterich, Goldrute und viele andere Arten ausstellen und zeigen, weshalb einzelne dieser Arten rigoros bekämpft werden müssen.

Text und Bilder: **Christian Bohren**, Herbologe, Agroscope ACW, Changins

Die Forschungsanstalt Agroscope Changins-Wädenswil ACW ist zusammen mit anderen Fachinstituten Mitorganisator dieser Spezialpräsentation. Unter dem Namen Agroscope finden sich die landwirtschaftlichen Forschungsanstalten des Bundes: ALP in Bern-Liebelfeld und Posieux, ART in Zürich Reckenholz und Tänikon sowie ACW in Changins (Nyon) und Wädenswil.

Unkrautforschung

Die Unkrautforschung (Herbologie) an der ACW in Changins umfasst die Unkrautbeobachtung und -kontrolle mit Herbiziden – aber auch mit mechanischen Methoden – in landwirtschaftlichen Kulturen sowie die Problematik der invasiven Neophyten. Ausgehend von der Biologie der Unkräuter befassen wir uns mit deren Verhalten auf landwirtschaftlich genutzten Flächen und ihren Reaktionen auf unterschiedliche Anbaumethoden im Zusammenhang mit Bodenbearbeitung, Fruchtfolge und der Installation von ökologischen Ausgleichsflächen. Wir arbeiten auch an Techniken der Bestandeslenkung der Unkräuter und der Spontanbegrünung vor allem in Spezialkulturen wie Reben, Obst und Beeren mit dem Ziel, den Herbizideinsatz zu vermindern. Nicht zuletzt beurteilen wir im Rahmen der Registrierung von Herbiziden ihre Wirksamkeit und verfolgen die

Entstehung von Resistenzen der Unkräuter gegen Herbizide.

Da Pflanzen aus aller Welt eingeschleppt werden, haben wir an der ACW viele internationale Kontakte. Im Rahmen einer Arbeitsgruppe der Europäischen Gesellschaft für Herbologie entsteht eine internationale Zusammenarbeit zur Bekämpfung von Ambrosia und anderen invasiven Neophyten.

Eingeschleppte, gebietsfremde Pflanzenarten (Neophyten) suchen in ihrer neuen Umgebung ihren Platz. Einige haben hier keine Feinde und können sich rasch ausbreiten – also invasiv verhalten. Invasive Neophyten sind für die Landwirtschaft bedeutsam, da sie sich dort ansiedeln und Schaden anrichten können. Aktuelle Beispiele sind die Goldrute (*Solidago canadensis*), welche sich auf Buntbrachen und anderen extensiven Flächen ansiedelt, der Japanknöterich (*Reynoutria spp.*), der sich an Waldrändern, Hecken, Böschungen und Schuttplätzen ausbreitet sowie das Drüsige Springkraut (*Impatiens glandulifera*), welches die Verjüngung im Wald verhindern kann. Solche Arten können den Anbau von Kulturen erschweren und damit verteuern; sie können auch Böschungen destabilisieren und Erosion verursachen.

Sonderfall Ambrosia

Ein Sonderfall ist *Ambrosia artemisiifolia*. Ambrosia breitet sich von Frankreich, Italien und vom Balkan herkommend in der Schweiz aus. Ihre Samen gelangen unter anderem als Verunreinigung im Vogelfutter und anderem Körnerfutter für Kleintiere in den Hausgarten. Schweizer Hersteller achten auf einen möglichst geringen Anteil von Ambrosiasamen von 0,005% was etwa 10 bis 15 Ambrosiasamen pro kg Futter entspricht.

Der aggressive Ambrosia-Pollen verursacht bei Menschen Heuschnupfen, Asthma und Allergien. Ambrosia kann wegen ihrer hohen Samenproduktion rasch grosse Bestände bilden. Ihr Aus-



Goldrute breitet sich in einer Kiesgrube aus.



Japanknöterich wuchert am Ufer des Genfersees.

breitungspotenzial lässt eine Invasion von Grünflächen aller Art in unserem Land befürchten. Ambrosia kann bei unsachgemässer Bekämpfung über Gartenabfälle und Kompost die Felder und die freie Natur besiedeln. Ihre ungehinderte Ausbreitung wird die Gesundheitskosten zusätzlich enorm belasten. Zudem würden die Kosten für den Pflanzenschutz steigen. Auch die Pflege von Naturschutzgebieten würde sich verteuern. Eine rigorose Bekämpfung von Ambrosia ist im heutigen frühen Stadium der Invasion sehr wirksam und volkswirtschaftlich sinnvoll.

Spezialpräsentation Neophyten

Achten Sie in den nächsten Ausgaben des g'plus auf die Hinweise der Organisatoren der Spezialpräsentation «Pflanzen im Offside» an der öga 2008. Wir freuen uns, Sie an unseren Ständen begrüßen zu dürfen. Die öga findet vom 25. bis 27. Juni 2008 in Oeschberg statt.